



20 Jahre SANUM-Therapie nach Enderlein

Betrachtungen in Rückschau und Vorschau

von Franz Arnoul

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 42/1998, Seite 9 - 10

Mein Weg zur Enderlein-Therapie führte über meine eigene Erkrankung. Im Alter von 47 Jahren traten bei mir plötzlich schwere rheumatische Beschwerden auf. Mein Wissen um Heilungsmöglichkeiten der Schulmedizin und der Naturheilkunde war damals nicht gerade ermutigend. Auf der Suche nach einer alternativen Methode war ich auf die Gesellschaft zur Symbioselenkung gestoßen, eine Arbeitsgruppe, der auch der frühere enge Mitarbeiter von Professor Enderlein, Dr. med. Alfred Baum, angehörte. Alles, was ich da vernahm, war für mich absolut neu und noch ganz unverständlich. Da ich jedoch keine andere Wahl für mich sah, außer einer Behandlung der Symptome, beschloß ich, das Angebot der genannten Gesellschaft mit den Präparaten *Mucor racemosus* (heute MUCOKEHL), *Aspergillus niger* (heute NIGERSAN) und *Penicillium notatum* (heute NOTAKEHL) an mir selber auszuprobieren. Das überraschende Ergebnis dieses Versuches ist in meinem Buch „Der Schlüssel des Lebens“ nachzulesen.

Obwohl zunächst massive Erstverschlimmerungen eintraten, hat mich die Wirksamkeit der genannten biologischen Arzneimittel sehr beeindruckt. Zugleich war ich aber auch zu der Erkenntnis gekommen, daß ich zu hohe Dosierungen angewandt habe. Die dadurch stark anfallenden Abbauprodukte konnten meine Ausscheidungsorgane nicht schnell genug verarbeiten. Als Folge davon traten verstärkt Schmerzen und Mißempfindungen auf. Mit Rückblick nach 20 Jahren Erfahrung mit der SA-

NUM-Therapie ist zu sagen, daß der Einsatz der Präparate jetzt natürlich um vieles effektiver geworden ist.

20 Jahre Enderlein-SANUM-Therapie bedeuten auch 20 Jahre Diagnostik der Dunkelfeldmikroskopie, wobei eine wirklich aussagefähige und umfassende Diagnostik selbstverständlich weitere diagnostische Mittel und Methoden einschließt, besonders bei chronischen Erkrankungen. Die Untersuchung des Nativblutes mittels der Dunkelfeldmikroskopie hat jedoch eine zentrale Bedeutung, so besonders für die Therapie nach Professor Enderlein. Wenn dieser es auch nicht gerade leicht gemacht hat, seine Erkenntnisse aufzunehmen und die vielfältigen Phänomene des Blutes im Dunkelfeld richtig zu verstehen, so sind seine Forschungserkenntnisse doch als gültig und hochbedeutend anzusehen.

Das Interesse für die Dunkelfeldmikroskopie und die Therapie nach Enderlein bestand zunächst entschieden mehr bei den Heilpraktikern als bei der Ärzteschaft. Besonderen Einsatz für die Einführung und Verbreitung dieser neuen Erkenntnisse zeigten damals neben dem Senior der Firma SANUM-Kehlbeck, Heinrich Kehlbeck, der schon genannte Dr. Baum, die Tiermediziner Dr. Waag und Dr. Wagner und der Heilpraktiker Willi Prigge, die auch die ersten SANUM-Tagungen organisierten und zur Durchführung brachten. So kamen bald und zunehmend mehr weitere Behandler hinzu, die in der Lage waren, erfolgreich in ihrer Praxis die Enderlein-Therapie anzuwenden.

Seit diesen Anfängen vor jetzt mehr als 20 Jahren hat SANUM-Kehlbeck zu den „klassischen“ und sich unvermindert weiterhin bewährenden „Enderlein“-Präparaten viele neue biologische Arzneimittel mit hoher Akzeptanz bei Behandlern wie bei Patienten entwickelt. Heute findet die Therapie mit den SANUM-Präparaten wie die Dunkelfeldmikroskopie mit Nativblut zur biologisch-ganzheitlichen Diagnostik zunehmend mehr Beachtung und Interesse auch bei der Ärzteschaft. Zur erwünschten Fortsetzung dieser positiven Entwicklung müssen die gegenwärtigen Bemühungen fortgesetzt und ausgebaut werden, auf möglichst breiter Basis alles an Theorie und Praxis interessierten Ärzten und Heilpraktikern nahezubringen, nicht zuletzt auch den kranken und auf Heilung hoffenden Menschen. Wenn es angebracht ist, sollten dabei auch Formen der wissenschaftlichen Darstellung und Methodik berücksichtigt werden.

Geschichtlich können sich die vorliegenden Forschungserkenntnisse auf frühe und früheste Beobachtungen der ersten Pleomorphisten stützen, wie z.B. auch der Franzose Antoine Béchamp einer war. Längst ist das Dogma der herkömmlichen Hämatologie „das Blut ist steril“ widerlegt. Ein Blick durch das Dunkelfeldmikroskop belehrt immer wieder über das Gegenteil. Aber ebenso, wie man diesen Blick ängstlich meidet, negiert man damit auch die eigengesetzliche Regenerationskraft der Natur. Der noch immer herrschende Monomorphismus mit seiner falschen Theorie der Unveränderbarkeit der Mikro-



ben kann vom Ansatz her nur zu einer „Bekämpfung“ der Mikroben als eine Therapieform kommen, die sich längst als irrig - was wahre Heilung anbetrifft - erwiesen hat.

Dem steht der Pleomorphismus mit der Lehre der zyklischen Veränderung aller Mikroorganismen als eine lebens- und wirklichkeitsgemäße Auffassung gegenüber. Die jetzt schon unzählbaren Heilerfolge auf der Grundlage dieser Erkenntnisse haben die wissenschaftliche Richtigkeit des Pleomorphismus schon lange bestätigt. Allein das Milieu im Organismus ist entscheidend, in welche Richtung sich die stets anwesenden Mikroorganismen entwickeln und ob die gesundheitserhaltende und -fördernde mikrobielle Symbiose bestehen bleibt. Ohne diese Symbiose in uns kann keine Gesundheit sein, ja kann kein Leben fortbestehen.

20 Jahre Enderlein-SANUM-Therapie bedeuten auch 20 Jahre Einbindung in den großen Komplex der Naturheilkunde und der alten und doch ewig jungen Humoralpathologie. Den Zielen dieser umfassenden Heilkunde folgen wir und geben unsere



Der Verfasser mit Seminarteilnehmern auf einem Innenhof der Seminarstätte in der Provence (eine alte, geschichtsträchtige Burg).

Kenntnisse und Erfahrungen gern an die nachfolgende Generation von Therapeuten weiter. Diese sollten auf dem gelegten Fundament weiter aufbauen und wiederum neues Heilsames daraus entwickeln. Weiter- und Fortbildung für Interessierte ist daher ein wichtiger Bestandteil unse-

rer Arbeit. Dazu besteht die Möglichkeit einer Teilnahme an Fortbildungseminaren, so z.B. in der schönen Provence (Frankreich). Das ist die Gegend, wo die Lehre des Pleomorphismus mit den Forschungen von Antoine Béchamp ihren Anfang nahm.